

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **5 (1919)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

Sür die
Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule — Mittelschule
Die Lehrerin

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.
Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postfachrechnung VII 1268.

Inhalt: Schule und Heilige. — Kirche und Schule im Kanton Luzern. — Schulkrankheiten. —
Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Preisfonds. — Stellenvermittlung. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 1 (philologisch-historische Ausgabe).

Schule und Heilige.

Von Th. Sch.

„Wie man in der Schule die Heiligen in kindertümlischer Weise bewerten könnte?“ Diese erhabene Frage wünscht D. R., — H. Seminaradministrator Rogger in Ditzkirch — der Verfasser des überaus beachtenswerten Leitartikels „Alerheiligen“ (in Nr. 44 von 31. Okt. 1918) von einer Lehrerin oder einem Lehrer aus der praktischen Erfahrung heraus beantwortet.

Sollen wir katholische Lehrer diesem Wunsche gegenüber uns in scheues Schweigen hüllen? Gewiß nicht! Ich meine, in edlem Wettstreit mit unsern flinken, hingebenden Kolleginnen wollen auch wir uns über dieses herrliche Thema zur Diskussion melden. Plan und Fundament sind ja bereits gegeben durch D. R. selbst. Wer obenerwähnten „Leiter“ sorgfältig gelesen hat, wird dessen Verfasser nur Dank wissen für die markig-katholische Art und Weise, wie er uns unsere besten Freunde und Helfer, der Schüler idealste Vorbilder und Gottes getreue Kämpen vorgestellt und uns erneut für sie begeistert hat.

„Schule und Heilige!“ Welch harmonischer Wohlklang im warm katholischen Lehrerherzen! Das gesamte Erziehungs- ja Lebensziel, der gesamte Lehr- und Lernwert aller Schulstufen ist damit vollin-

haltlich gekennzeichnet. Was sind doch schon für ganze große Bände mit ungeheurem Kräfte- und Zeitaufwand erstanden, nur um der einen Frage willen: Was ist Erziehung? Welches ist ihr Ziel? Wer aber vermag ein schöneres zu nennen als: „Werd' ein Heiliger!“?

Und dennoch sind es leider Gottes verhältnismäßig nur wenige, die sich zu diesem Lebensziele bekennen und noch wenigere, die es in seiner ganzen Konsequenz durchführen. Warum denn?

Seine Praxis erfordert eben das höchste Maß von persönlicher Anstrengung und Selbstüberwindung. Hierin liegt in seinem tiefsten Grunde des Rätsels Lösung, warum „Heiligen-Erzieher“ und „Heiligen-Nachfolger“ auf Gottes weitem Erdboden so rar sind.

Im vollen Bewußtsein meiner Unwürdigkeit, aber auch mit ebenso vollem Vertrauen auf die liebenswürdigste Aufnahme bei meinen himmlischen Freunden wage ich es, sie als Leuchten, Hüter, Berater und Stützen in meine noch gar so weltliche Schulstube einzuladen. Denn ich glaube an die „Gemeinschaft der Heiligen“. Ich glaube: Wo und wann immer ich dieser mächtigen Helfer bedarf, stehen sie mir in selbstlosester, bester Art zur Verfügung. Es